

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 5-6 [i.e. 6] (1943-1944)
Heft: 1-2 [i.e. 3-4]

Artikel: Us: s Gültetrükli (1937)
Autor: Lienert, Otto Hellmut
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179993>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Us : s Gültetrükli (1937).

Uüseri Mueter.

Nie andrischt hani d Mueter käänt
Und i der Würdi gringer,
As im ne dunkle, schwarze Gwand,
Zwee guldig Ring am Finger.

Die Mueter hät vil duregmacht,
Scho jung der Ma verlore,
As Witfrau, gly nos Vatters Tod,
s füüft Chind, nu mich gibore.

Ae fryni Frau ischt d Mueter gsy,
Ae Gueti nüd zuem Säge!
Was ischi nüd a Gält und War
Zue armme Lüüt goh träge!

Landus, landi hät alles gwüßt,
s lot eini s Härz lo walte ;
Drumm hät si z letscht keis Füüferli
Für sich meh dörffe ghalte.

Mit wyße Hoore hät si nu
Frönds Brod i Dienschte ggässe.
Hett aber äs wie d Tann im Sturmm
Nie ihre Stand vergässe.

Hüt stoht uf üüsrem Chilechhof
Aes Chrüüzli in re Reihe.
s lupft mäenge Bättler det der Huet
Und leit ufs Grab ä Maie.

A stillne Wäg.

Die schönste Chrümm gönd über
Dur d'Pösche und dur d'Gätter. [Land,
Det darff me fröhli umestoh,
Usluege noem Wätter.

Ganz näbedusse, i dr Rueb,
Chönd erst eim guet Gidanke
Und hät me d'Sunne und au 's Lied
Im stillne Wäg z'verdanke.

D Wulch.

Ae wyßi Wulch chunt übre Rai;
Si trait is Land ä Schatte ;
Där fahrt wie d Truur dur üüsers
Jetz über guldig Matte. [Härz,

Wer dänkti, as die schneewyß Wulch,
Wo wien än Aengel schimmred,
Am schöinschte bloe Summertag
Aes Bluemeport zuedimmred?

Prezys gohts asen au im Aug;
Aes cha vor Freude funkle
Und wäg me Gwülch, wo chunt und
Im Schwik ächly zuedunkle. [goht,

* * *

I der Dimmerig.

Aes Obedrot lyt uf de Bärge;
D Nachtschatte chönd is Tal,
Und d Sunne, wien ä Cherzelüüchter,
Hangt höich im ebge Saal.

Basunne us em Döirffli styged
Die spote Räuchli übers 'Tach;
Und Stimmli, wo im Lärmme schwy-
Sä wärded jetz im Stillne wach. [ged,

Dur d Pösche köirt me s Bächli ruu-
Im Chappeli äs Zytli schlo, [sche,
Im eigne Härz äs chlyses Töirli
Aes wien ä schüüchi Bluem uufgoh.

Wie eigi wirds eim i der Dimmrig,
Wän d Seel sich uuf
zuem Himel schwingt
Und neimewo am Chindebettli
Ae Mueter ihres Liedli singt.

* * *